Jahrgang 1932 * Nr. 31

Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues

Berlin, den 4. August 1932

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW 40 * VERLAG: GÄRTNERISCHE V... GES. M. B. H. BERLIN NW 40

1000 Rm. Sterbegeld
DURCH DIE STERBEKASSE DES REICHSVERBANDES DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E. V., BERLIN NW 40

Die silberne Jubiläumstagung des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer

Der B.d.B. war einer Einladung seines Landesverbandes Schleswig-Holstein gefolgt, seine silberne Jubiläumstagung in der Nachbarschaft dieses bedeutenden Baumschulproduktionsgebietes, in Hamburg, zu veranstalten.

Dem Haupttreffen der Mitglieder am Hauptversammlungstage gingen die Sitzungen der Arbeitsausschüsse, Fachverbände und Kommissionen des B. d. B. voraus, in welchen unter dem Gesichtspunkte kritischer Rückblick, Aufbau und Fortschritt die vielgestaltigen Arbeiten der Organe des Bundes erledigt wurden. Diese wichtigen, beschließenden Vorarbeiten der Bundesorgane währten von Sonntag, dem 10., bis Donnerstag, dem 14. Juli 1932.

Im Laufe des 14. Juli trafen die übrigen Teilnehmer an der Hauptversammlung und dem anschließenden Festteil ein. Auf dem Begrüßungsabend hieß der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes Schleswig-Holstein des B. d. B., Herr Thomas Jebens, Elmshorn, die Teilnehmer willkommen. Am Vormittag des 15. Juli fand die 21. Hauptversammlung für Mitglieder des B. d. B. im „Curio-Haus" statt, in welcher alle internen Angelegenheiten der Bundeshauptversammlung erledigt wurden. In diesen Mitglieder-Hauptversammlungen wird den Mitgliedern vor allem über die Tätigkeit der beschließenden Organe des Bundes, insbesondere des Geschäftsausschusses, eingehend Bericht erstattet. In diese Hauptversammlung war auch ein Vortrag des Herrn Professor E. Maurer, Berlin-Dahlem, über die Aufschulungsstatistik des B. d. B. verlegt worden. Diese Aufschulungsstatistik ist ein sehr wichtiger Versuch der Schaffung einer von dem Beruf selbst geleisteten Produktionsübersicht.

Am Nachmittag fand eine öffentliche Hauptversammlung des B.d.B., ebenfalls im „Curio-Haus", statt. In seinen Begrüßungsworten konnte der Bundesvorsitzende, Herr Scholz, seiner großen Freude darüber Ausdruck geben, daß zur Jubiläumstagung des Bundes eine sehr große Anzahl von Vertretern von Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden, öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen, beruflichen Lehranstalten, Berufsorganisationen und hervorragende Persönlichkeiten des Berufs sowie der Fach- und Tagespresse erschienen seien. Es folgten daher der Begrüßung des Vorsitzenden auch eine große Reihe von Begrüßungsansprachen dieser Herren Vertreter.

Es erfolgte eine Ehrung des Vorsitzenden des Verbandes Rheinland des B. d. B., Herrn T. Boehm, Obercassel, durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des B. d. B. Herr Boehm, welcher bereits früher vier Jahre lang die Geschicke des Bundes als Vorsitzender geleitet hat und bis heute noch zu den hingebendsten Mitarbeitern am Bundeswerke zählt, dankte für diese Ehrung und forderte alle Berufsangehörigen zum weiteren Zusammenhalten des B. d. B. auf. Herr Bundesvorsitzender Scholz hielt nunmehr einen Vortrag über das Thema „25 Jahre Bundesarbeit, Arbeiten und Aufgaben des B. d. B.". Rückschauend auf die vor 25 Jahren in Mannheim erfolgte Gründung des Bundes schilderte der Redner die intensiven Bestrebungen des Bundes für die Anzucht von Baumschulerzeugnissen hervorragender Qualität und den vom Bund bereits seit 25 Jahren geübten Vorsatz des Dienstes am Kunden durch Aufstellung von Qualitätsbezeichnungen und Normen, welche dem Pflanzer von Baumschulerzeugnissen Richtlinien und Maßstäbe für die Erkennung der Güte der Baumschulpflanzen an die Hand geben. Nach einer Erwähnung der schweren Schäden, welche den deutschen Baumschulen durch den furchtbaren Winter von 1928/29 zugefügt wurden, gab der Redner dem ungebeugten Willen der Mitglieder Ausdruck, mit aller Energie am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ihrerseits helfen zu wollen. Mit einem stahlharten „Dennoch!" gehen die deutschen Baumschulen der Zukunft entgegen und werden nicht müde werden, den Verbraucherkreisen den Baumschulpflanzenbedarf preiswert und in hervorragender Qualität zur Verfügung zu stellen.

Es erfolgte ein Vortrag von Herrn Gartenbaudirektor Linne, Hamburg, über die „Baumschulerzeugnisse und ihre Verwendung in neuzeitlichen Gartenanlagen". Durch eine Fülle hervorragender schöner Lichtbilder, welche in knappen belehrenden Ausführungen erläutert wurden, wurde den Zuhörern eine wunderbare Uebersicht über die vorteilhafte Verwendung von schönen Bäumen und Sträuchern in öffentlichen Grünanlagen geboten.

Von Sonnabend, den 16. Juli, ab waren weitere gesellige Veranstaltungen vorgesehen, z. B. am Sonnabend vormittag eine Hafenrundfahrt mit Besichtigung des Ozeandampfers „New York" und am Nachmittag ein Ausflug mit Autobussen durch das südholsteinische Baumschulgebiet. Eine Besichtigung der so zahlreichen und ausgedehnten, südholsteinischen Baumschulen, die sich wie immer in musterhaftem Zustande zeigten, ist ja auch für den Kenner immer wieder ein Genuß.

Das Jubiläumstreffen schloß mit einem geselligen Beisammensein in Sagebiels Fährhaus in Blankenese ab und viele der Teilnehmer widmeten die anschließenden Tage noch eingehenden Studien des holsteinischen Baumschulengebietes.

Wiesbaden

ruft zur Tagung des Hauptausschusses und zum deutschen Blumen- und Pflanzenbautag 1932

F. Werner, M. d. RWR., Präsident des R. D. D. G.

Es tagen in diesem Jahr die Fachausschüsse. Der Gemüsebautag in Braunschweig fand bereits bei zahlreichster Beteiligung statt.

Es folgt der deutsche Blumen- und Pflanzenbautag in Wiesbaden, dem sich die Fachausschüsse für Gartenausführende und Friedhofsgärtner anschließen.

Die Gartenbautage finden alle 2 Jahre statt, also wiederum im Jahre 1933. Tagungsort dürfte vielleicht Hannover sein, in erster Linie seiner geographischen Lage wegen. Hierüber wird der Hauptausschuß zu beschließen haben. Auch darüber, ob die Tagung im August oder September stattfindet. Wenn der Plan zur Tat wird, mit dem jeweiligen Gartenbautag eine Gartenbaumesse größeren Ausmaßes zu verbinden, so kommt der August nicht in Betracht.

Da die wirtschaftlichen Verhältnisse die denkbar ungünstigsten sind und da der deutsche Gärtner auch an den politischen Verhältnissen und den daraus folgenden handelspolitischen Maßnahmen nicht mit geschlossenen Augen vorübergehen kann, ist ein sehr starker Besuch zu erwarten.

Der Handelspolitik widmet das Präsidium die allergrößte Aufmerksamkeit und Mitarbeit. „Helfen Sie mir", sagte kürzlich der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Daran soll es nicht fehlen.

Was nützen uns alle technischen Fortschritte und Errungenschaften, wenn die handelspolitischen Maßnahmen dafür sorgen, daß Deutschland mit ausländischen gärtnerischen Erzeugnissen überschwemmt wird, durch Massenware bei kommissionsweisem Verkauf.

Der frühere Minister, Herr Schiele, sagte in einer Rundfunkrede: „Agrarpolitik ist Sache des Volkes, dieser Forderung kann sich keiner entziehen". Und an anderer Stelle: „Ein Volk, das sich nicht selbst ernähren kann, wird nie seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit behaupten".

Wir haben diese Worte gern unterschrieben, erwarten aber, daß sie nunmehr zur Tat werden.

Daß die Vorträge auf dem Blumen- und Pflanzenbautag die allergrößte Beachtung finden werden, liegt auf der Hand. Es ist die vornehmste Aufgabe, alle Fortschritte und Erfahrungen der einzelnen Kulturen, besonders der wichtigsten, nicht nur kennenzulernen, sondern sie praktisch zu verwerten, sie rechnend dem Betriebsplan zugrunde zu legen.

Und dann der Austausch von Mund zu Mund.

Neben den Naturschönheiten am Rhein zwischen Mainz—Frankfurt, Rüdesheim, Bingen und Taunus lohnen zahlreiche Gartenbaubetriebe und Obstpflanzungen ihren Besuch.

Geisenheim mit seinen Anlagen und Instituten ist ein besonderer Anziehungspunkt.

Vorher tagt der Hauptausschuß. Seit seinem letzten Zusammensein im Dezember 1931 galt es die verschiedensten inneren Aufgaben zu lösen, die dem Präsidium manche Sorge bereiteten. Wir glauben, daß der Hauptausschuß in seinen Erwartungen nicht getäuscht wurde.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse blieben nicht wirkungslos auf die eigenen Kassenverhältnisse, so daß strengste Sparwirtschaft Losung der Zukunft ist, wie in jedermanns einzelnem Betrieb.

So werden manche Wünsche aus den Landesverbänden an fehlenden Geldmitteln scheitern müssen. Wenigstens für diesmal.

Auch Fragen auf organisatorischem Gebiet stehen auf der Tagesordnung, von deren späterer Durchführung ein bedeutender Auftrieb zu erwarten ist.

So fehlt es an Arbeitsstoff nicht. Wir wissen, daß alle, die zur Vertretung berufen sind, ihr Bestes hergeben. Und aus der Fülle der Ansichten werden sich die Beschlüsse herauskristallisieren, die die Berufsorganisation unentbehrlich macht zum Nutzen des einzelnen und des gesamten deutschen Gartenbaues.

Verkehrswesen

Fracht für ermäßigtes Expreßgut

Von unserm verkehrspolitischen Mitarbeiter.

Aufhebung der Beschränkung auf eine Höchstentfernung von 300 Kilometer.

Seit 1. August 1932 ist die Beschränkung der Aufgabe von ermäßigtem Expreßgut auf eine Höchstentfernung von 300 km aufgehoben.

Mindestgewicht: 5 kg, Mindestfracht 0,5 RM. Aufrundung des Gewichts bis 20 kg auf volle 5 kg, über 20 kg auf volle 10 kg. Aufrundung der Fracht auf volle 0,1 RM. Höchstgewicht des einzelnen Stückes: 50 kg. Auf eine Expreßgutkarte zugelassen: 5 Stück. Höchstgewicht der Sendung also: 250 kg.

Zum ermäßigten Expreßgut gehören: Frische Beeren, frisches Obst, frisches Gemüse aller Art und frische Steinpilze, alle, wenn sie einheimischen Ursprungs sind.

Die Inhaltsangabe muß z. B. lauten: Frische Beeren einheimischen Ursprungs.

Ermäßigte Expreßgutfracht in RM.

	auf Kilometer																							
	1 bis 15	16 bis 30	31 bis 50	51 bis 70	71 b. 90	91 bis 110	111 bis 130	131 bis 150	151 bis 175	176 b. 200	201 b. 250	251 bis 300	301 bis 350	351 bis 400	401 bis 450	451 bis 500	501 bis 550	551 bis 600	601 bis 700	701 bis 800	801 bis 1000	1001 bis 1400	1401 bis 1800
kg 5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.6	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.9
10	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.7	0.8	0.9	1.0	1.1	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7
15	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.6	0.7	0.8	0.8	0.9	1.1	1.2	1.3	1.4	1.6	1.7	1.8	2.0	2.1	2.2	2.3	2.5
20	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.7	0.8	0.9	1.0	1.0	1.2	1.4	1.6	1.7	1.9	2.1	2.2	2.4	2.6	2.7	2.9	3.1	3.3
30	0.5	0.6	0.7	0.8	0.9	1.1	1.2	1.3	1.5	1.5	1.8	2.1	2.4	2.6	2.8	3.1	3.3	3.6	3.9	4.1	4.4	4.6	4.9
40	0.5	0.7	0.9	1.0	1.2	1.4	1.5	1.7	1.9	2.0	2.4	2.7	3.1	3.4	3.7	4.1	4.4	4.8	5.1	5.4	5.8	6.1	6.5
50	0.7	0.9	1.2	1.3	1.5	1.8	1.9	2.2	2.4	2.5	3.0	3.4	3.9	4.3	4.7	5.2	5.5	6.0	6.4	6.8	7.3	7.7	8.3
60	0.8	1.1	1.4	1.5	1.8	2.1	2.3	2.6	2.9	3.0	3.6	4.1	4.7	5.1	5.6	6.2	6.6	7.2	7.7	8.1	8.7	9.2	9.8
70	0.9	1.3	1.6	1.8	2.1	2.5	2.7	3.0	3.4	3.5	4.2	4.8	5.5	6.0	6.5	7.2	7.7	8.4	9.0	9.5	10.2	10.7	11.4
80	1.0	1.4	1.8	2.0	2.4	2.8	3.0	3.4	3.8	4.0	4.8	5.4	6.2	6.8	7.4	8.2	8.8	9.6	10.2	10.8	11.6	12.2	13.0
90	1.2	1.6	2.1	2.3	2.7	3.2	3.4	3.9	4.3	4.5	5.4	6.1	7.0	7.7	8.4	9.3	9.9	10.8	11.5	12.2	13.1	13.8	14.7
100	1.3	1.8	2.3	2.5	3.0	3.5	3.8	4.3	4.8	5.0	6.0	6.8	7.8	8.5	9.3	10.3	11.0	12.0	12.8	13.5	14.5	15.3	16.3
mehr je 10 kg	0.125	0.175	0.225	0.25	0.3	0.35	0.375	0.425	0.475	0.5	0.6	0.675	0.775	0.85	0.925	1.025	1.1	1.2	1.275	1.35	1.45	1.525	1.625

Beispiel für 250 kg auf 50 km:
10 kg = 0,225 RM., 250 kg = 25 mal 0,225 = 5,625, aufgerundet 5,70 RM.

Neue Gefahren für den Gartenbau

Die Wahlschlacht ist vorüber. Klare Verhältnisse hat sie nicht gebracht. Es ist aber damit zu rechnen, daß die jetzige Regierung ohne wesentliche Aenderungen im Amte verbleiben wird. Reichskanzler von Papen hat in seiner Rundfunkrede vom 30. Juli 1932 noch einmal zum Ausdruck gebracht, daß das Aufbauprogramm der Regierung die Lage der Landwirtschaft und besonders die der bäuerlichen Veredlungswirtschaft, zu der auch der Gartenbau gerechnet wird, berücksichtigen wird. Da der Reichskanzler jedoch zunächst einige Zeit auf Urlaub gegangen ist, dürfte kaum vor Mitte August eine dem Gartenbau Erleichterung verschaffende Entscheidung fallen. Der Gartenbau muß daher seine alten Forderungen nicht nur wiederholen, sondern nachdrücklichst auf weitere Gefahren hinweisen, die in der letzten Zeit aufgetaucht sind.

Die katastrophale Marktlage ist bedingt durch Planlosigkeit der Marktbelieferung. Eine völlige Stetigkeit wird zwar nie zu erreichen sein, weil allein schon die Witterung den Ernteausfall stark beeinflußt. Trotzdem liegt nicht hier der Schwerpunkt, sondern in der Hemmungslosigkeit der Auslandszufuhren, die durch vielerlei Umstände begünstigt wird. Die Einfuhr hat Sinn, solange sie nur den tatsächlichen Ausfall heimischer Anlieferung ausgleicht. Sie wird sinnlos, wenn sie heimische Erzeugnisse vom heimischen Markt verdrängt.

Die völlige Gewerbefreiheit hat zu einer absoluten Uebersetzung des Handels geführt. Jeder Händler, der erst kurze Zeit in diesem Fach tätig ist, kann sich Devisen beschaffen und damit die Einfuhr fördern. Infolgedessen verliert auch der alteingesessene, erfahrene und reelle Großhandel die Uebersicht über die Einfuhrgestaltung und Marktregulierung. Die Erzeugerschaft kann mithin die Forderung des Großhandels unterstützen, die Devisenzuteilung davon abhängig zu machen, daß der Nachweis langjähriger Betätigung im Handel mit Gartenbauerzeugnissen geführt werden muß.

Daß die Devisenbewirtschaftung zahlreiche große Lücken aufweist, empfindet man besonders im Grenzgebiet, wo der Schiebung Tür und Tor geöffnet ist. Schwerwiegender für uns ist aber im Zusammenhang mit dem Vorhergesagten die Tatsache, daß sich Elemente mit dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen zu befassen beginnen, die sich bisher auf anderen Gebieten betätigt hatten, dort keine Verdienstmöglichkeit mehr sehen und nun die ihnen aus ihrer früheren Tätigkeit „zustehenden" Devisen benutzen, um sich in den Handel mit ausländischen Gartenbauerzeugnissen zu stürzen. Die Möglichkeit, durch Kommissionshandel das Risiko zu verringern, unterstützt dabei diese Umstellungen. Der deutsche Gartenbau muß daher fordern, daß die Devisenbewirtschaftung so abgeändert wird, daß eine Kontrolle über die Devisenverwendung deren Benutzung für die Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen unterbindet, wenn berufsfremde Kreise sich ihrer nur, um Gewinnchancen auszunutzen, bedienen.

Die hier für den Gartenbau sich entwickelnde Gefahr darf ebensowenig unterschätzt werden, wie die, daß dem Beispiel der Kruppschen Verwaltung nun auch andere Großindustrien zu folgen scheinen, nämlich, für exportierte Industrieerzeugnisse statt Geld oder Devisen Naturalien einzuführen und diese auf den Markt zu werfen bzw. sie bei den eigenen Konsumanstalten oder Marktsangehörigen unterzubringen, so daß diese als Käufer heimischer Ware ausfallen. Sollte dieses Verfahren der Umgehung der Devisenbewirtschaftung weiter um sich greifen, so ergeben sich hieraus auch für den Gartenbau schwerwiegende Gefahren, da sie die Frage der Marktregulierung noch unsicherer gestalten.

Gerade diese Betrachtungen zur Frage der Devisenbewirtschaftung, die deutlich zeigt, wie Industrie und Handel es immer wieder verstehen, durch die Maschen des Gesetzes zu schlüpfen und selbst gute Absichten der Regierung unwirksam zu machen, lassen erkennen, daß es nur ein wirklich brauchbares Mit-

Stalldünger
Packdung
Pferdedung
Kuhdung
und gemischten Dung
in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern
Berliner Düngerhandel A. G.
Berlin O 17, Persiusstr. 10-13
Telephon: Andreas 2308/09

Deutscher Blumen- und Pflanzenbautag 1932

verbunden mit öffentlichen Tagungen der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner vom 13. bis 16. August im Paulinenschlößchen in Wiesbaden

Siehe besondere Bekanntmachungen + Anmeldungen rechtzeitig abgeben

SLUB Wir führen Wissen.
TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.